



Newsletter 03/2012

Inhalt:

EPN Hessen in Bewegung

Mitgliederversammlung 2012

Aus dem Netzwerk

Aktuelle EPN Hessen-Veranstaltungen

Nachwort: agl-Workshop Konflikte als Chance

Das geht jeden an: Antirassismus-Training Anfang Mai

Globales Lernen in Hessen: Qualitätssicherung und Zertifizierung geplant

Save the Date: Ausstellung "abgeerntet. Wer ernährt die Welt?" im Juni

Glokales

Geschlechtergerechtigkeit ohne Männer? (von Ralf Tepel)

"Welt im Wandel" - Dialog über eine nachhaltige Eine Welt-Politik

Kakaoanbau ohne Ausbeutung von ArbeiterInnen und Kinder

(Menschen)Rechtliche Ansätze im Kampf gegen Vertreibung und Hunger

Weiterlesen, mitmachen, hingehen

Materialien

Mitmachen: Kampagnen, Wettbewerbe & Ausschreibungen

Terminlese

Terminkalender

Terminkalender

Newsletter 03/2012

Veröffentlichungsdatum:
26.03.2012

Redaktion: Vincent da Silva,
Andrea Jung, Nadja Losse

Redaktionsschluss für den
nächsten Newsletter:
20. April 2012

Hier können Sie ihr
Abonnement bearbeiten:
>> **Newsletter-Abo**

Mitgliederversammlung 2012

Am vergangenen Samstag, dem 24. März, fand die diesjährige

Mitgliederversammlung des EPN Hessen in Frankfurt am Main statt. Fast 40 Personen aus 27 Mitgliedsorganisationen des Netzwerks nutzten diesen Tag, um die Arbeit des vergangenen Jahres zu reflektieren, mehr über die Aktivitäten 2012 zu erfahren, sich von den Foren des EPN Hessen und dem Vorstand berichten zu lassen und sich gegenseitig kennen zu lernen oder weiter zu vernetzen. Dazu bot sich bei Kartoffelsuppe, Kaffee und Kuchen in der Sonne reichlich Gelegenheit.

Die Mitgliederversammlung entlastete einstimmig den Vorstand nach seiner erneut beeindruckenden Leistung in einem stetig wachsenden Netzwerk, namentlich Sybille Franck (Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.), Matthias Lehnert (Oikocredit Hessen-Pfalz), Benjamin Magsam (Iebasa), Sabine Striether (Ökumenische Werkstatt Main-Kinzig) und Gerhard Wiesmeier (Förderverein Lokale Agenda 21).

Am Nachmittag wurde dann ebenfalls einstimmig ein neuer ehrenamtlicher Vorstand gewählt, den wir hiermit herzlich begrüßen. Unsere neuen und alten VorständlerInnen, die Sie im nächsten Newsletter näher kennenlernen werden, sind: Johannes P. Backhaus (World Vision Deutschland), Gladys Burk (pendaKenia), Matthias Lehnert (Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz), Aristide Ngoula Lapah (Association des

Bamboutos du Hessen, ABH) und Sabine Striether (Ökumenische Werkstatt Main-Kinzig). Wir freuen uns, dass Maria Gubisch (Weltladen Hailer) und Thomas Brose (Klimabündnis) für ein weiteres Jahr als KassenprüferInnen zur Verfügung stehen.

Die Abstimmung über eine Satzungsänderung läutete den letzten Teil des Tages ein. Der netzwerkinternen Auseinandersetzung mit dem VENRO-Verhaltenskodex 2010 folgte in der letztjährigen Mitgliederversammlung der Auftrag, eine Selbstverpflichtung für die Mitglieder des EPN Hessen zu entwickeln. Dem widmete sich im vergangenen Jahr eine Gruppe aus drei kleinen und einem großen Mitglied sowie der Geschäftsstelle. Der Kreis entwickelte eine auf der Initiative Transparente Zivilgesellschaft basierende Selbstverpflichtung, die von der Mitgliederversammlung vor zwei Tagen als Empfehlung an alle Mitglieder angenommen wurde.

Eines dauerhaften Austauschs bedarf weiterhin die Zukunft des Netzwerks. Dieser Prozess erhielt mit dem Netzwerktreffen im Januar einen kräftigen Schub, der nun nachgehalten werden muss und wird.

Unser herzlicher Dank gilt dem Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für ihre tolle Gastfreundschaft, Barbara Heun von der Christlichen Initiative Internationales Lernen für ihre zielführende Moderation, dem alten Vorstand für die geleistete Arbeit und dem neuen für die Bereitschaft, das EPN Hessen mitzugestalten.

[↑ zurück nach oben](#)

Aus dem Netzwerk

"Ethical Fashion" - Ein Frankfurter Kooperationsprojekt

Am 16. April startet die Projektgruppe "Global bewegt!" RheinMain die Aktionswoche "Ethical Fashion - Sozial-ökologische Standards in der globalen Textilkette". Die Projektgruppe - ein buntes Bündnis von Akteuren aus der hessischen Zivilgesellschaft, zu denen u.a. auch die beiden EPN Hessen-Mitgliedsorganisationen Zentrum Ökumene der EKHN und der Weltladen Bornheim zählen - wurde 2010 von pax christi Limburg initiiert. Bis zum 20. April wartet sie an fünf Tagen in verschiedenen Frankfurter Bildungseinrichtungen mit einem vielfältigen Programm zur Problematik globaler Bekleidungsproduktion auf: Eine Ausstellung ("Made In - Made By"), zu der für Schulen auch Führungen angeboten werden, eine Modenschau von Studierenden der Uni und der FH Frankfurt/M., auf der Mode fair produzierender Labels präsentiert werden. Eine mit prominenten DiskutantInnen besetzte Podiumsdiskussion und eine Filmvorführung ("China Blue") zum Thema sind ebenso Teil des Angebots wie ein kreativer Aktionsworkshop oder die abschließende Kleidertausch-Party. Ziel der VeranstalterInnen ist die Sensibilisierung und Mobilisierung v.a. von jungen Erwachsenen für globalisierungskritische, umwelt- und friedenspolitische Themen in der Region. Das EPN Hessen ist Kooperationspartner in diesem Projekt.

Weitere Infos:

[>> Programmflyer "Ethical Fashion" \(PDF\)](#)

[>> Die Aktionswoche auf der Webseite von pax christi](#)

"Runter vom Holzweg" - Kooperationsprojekt in Witzenhausen

Holz ist einer der bedeutendsten nachwachsenden Rohstoffe. Die globale Nachfrage steigt kontinuierlich an. Deshalb wird vom 13. April bis zum 3. Mai im nordhessischen Witzenhausen "der verantwortungsbewusste Umgang mit Wald und Holz auf der ganzen Welt" in den Mittelpunkt einer Ausstellung sowie einer Vielzahl weiterer Veranstaltungen gestellt. EPN Hessen-Mitglied Bildungsprojekt WeltGarten Witzenhausen hat hier in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen ein gleichermaßen umfangreiches wie vielfältiges Bildungsangebot zum Thema Holz und Wald auf die Beine gestellt: Nebst Podiumsdiskussion, Filmreihe, Seniorennachmittag und ganztägigem Seminar gibt es diverse Angebote an verschiedenen Lernorten für Kindergärten und Schulklassen. Der Projekttag für Grundschule und Kindergarten ist ebenso Teil der breiten Programmpalette wie die mehrstündige Rallye oder Regenwaldführungen für die weiterführenden Schulen und Erwachsene. In der zentralen Ausstellung wird auf einer Fläche von rund 200 qm ein thematischer Bogen gespannt vom Holz in seinen unterschiedlichsten Weiterverarbeitungen - sei es das ugandische Rindentuch oder das Terrassenmöbelstück - über Holz als Brennstoff bis hin zu den Gütesiegeln einzelner Holz- und Waldprodukte. Reflektiert wird dabei bei allen Themenaspekten stets auch die Frage, was *wir* jeweils damit zu tun haben.

Weitere Infos:

[>> Programmflyer "Runter vom Holzweg" \(PDF\)](#)

Kooperation: Werkstatt zu Menschenrechten und Religion im Mai

Do.. 03.05. - So.. 06.05.2012, Wiesbaden-Naurod

Dialog-Werkstatt: Was ist ein gutes Projekt?

Welche Rolle spielen Menschenrechte & Religion in der Entwicklungspolitik?

Mit Mme Ndoutou Toto Caliste, Präsidentin der Akademie Mboko, Kamerun | Prof. Dr. Monika Treber, Religionssoziologin, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin | Dr. Anna Wörth, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin.

Eine Kooperation zwischen CIL, KONE und EPN Hessen

Wie verändert menschenrechtliches Denken die Perspektive auf die Menschen, denen ein Projekt zugute kommen soll? Werden diese dadurch von AlmosenempfängerInnen zu Personen mit verbrieften Rechten? Hat der Menschenrechtsansatz zur Folge, dass der Diskurs zwischen Partnerorganisationen in Nord und Süd über Diskriminierung und Teilhabe Betroffener am Projekt eine strategische Rolle spielt und überhaupt zustande kommt?

Können religiöse Aspekte als Antriebskraft menschlicher Entwicklung im Dialog zwischen entwicklungspolitischen PartnerInnen in Nord und Süd außer Acht gelassen werden? Oder müssen die Beteiligten sich mit der religiösen Motivation und Tradition des Gegenübers auseinander setzen? Sollten sie versuchen, zu einer Form des Respekts zu gelangen, um den Dialog erfolgversprechend zu gestalten?

Die Werkstatt beginnt am Donnerstag, 3. Mai, 19.30 Uhr mit einem Theaterbesuch im Freien Schauspiel Ensemble Frankfurt im Titania, "Peggy Pickit sieht das Gesicht Gottes", anschließend Fahrt nach Wiesbaden. Ende Sonntag, 6. Mai mit dem Mittagessen.

Anmeldeschluss: 16. April 2012

Teilnahmegebühr: 100,- Euro

Veranstalter: Christliche Initiative Internationales Lernen e.V., Vilbeler Straße 36, 60313 Frankfurt

Tel. 0 69 - 28 49 24, Fax 069 - 29 51 04, E-Mail: [info\[at\]cil-frankfurt.de](mailto:info[at]cil-frankfurt.de)

Weitere Infos:

[>> Werkstatt-Flyer](#)

[↑ zurück nach oben](#)

Aktuelle EPN Hessen-Veranstaltungen

Im Rahmen unseres Jahresthemas "**Land-/ Agrar- und Ernährungspolitiken**"

starten wir Mitte April eine siebenteilige Informations- und Diskussionsreihe. Sie findet an verschiedenen Orten in Hessen statt und wird begleitet durch eine Ausstellung, ein Fachgespräch, Schulprojekttag und Filmvorführungen. Wir freuen uns auf möglichst viele interessierte Menschen zur Auftaktveranstaltung am 17. April!

Di., 17.04.2012, Frankfurt am Main

(Internationaler Tag der Landlosen)

Glokale Arbeitsverhältnisse und Arbeitsrechte auf dem Land

Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Land-/ Agrar- und Ernährungspolitiken" mit Ute Göpel (EKKW), Marlies Olberz (FIAN), Wolfgang Hees (Caritas International | Amigos do MST), Moderation: Andrea Jung (EPN Hessen), in Kooperation mit dem DGB Bildungswerk, Frankfurt/M.

40% der Weltbevölkerung leben unmittelbar von der Landwirtschaft. Doch jenseits der Fairtrade-Nischen werden Sozial- und Umweltstandards in diesem riesigen Arbeitssektor kaum Bedeutung beigemessen: Die Arbeit ist häufig schlecht bezahlt, prekär und durch den Einsatz von Dünger und Pestiziden hoch giftig. Diesen Arbeitsverhältnissen wie auch den Kämpfen und Anstrengungen um würdige Arbeit auf dem Land will die Veranstaltung in ganz unterschiedlichen Kontexten auf den Grund gehen: landwirtschaftlichen Betrieben in Hessen, Produktions- und Lieferketten der globalen Blumenindustrie, dem weltweit raumgreifenden Agro-Business wie auch kleinbäuerlichen und kooperativen Produktions- und Organisationsformen in Brasilien. Die verschiedenen Erfahrungen bieten vielfältige Anregungen, um gemeinsam über Arbeitsrechte, Sozialstandards, glokale Ansätze für sozial- wie ökologisch nachhaltige Landwirtschaft, Arbeitskämpfe und politisch bewussten Konsum zu diskutieren.

Weitere Infos zur Veranstaltung:

[>> Globale Arbeitsverhältnisse und Arbeitsrechte auf dem Land](#)

Mi., 25.04.2012, Witzenhausen

"Wir wollen nicht als Sklaven auf unserem eigenen Land leben!"

Informations- und Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Land-/ Agrar- und Ernährungspolitiken" mit Caroline Wegner (Bildung trifft Entwicklung), Moderation: Bruno Inkeremann (ÖW Kassel, EKKW), in Kooperation mit der EKKW, Bildung trifft Entwicklung, Weltgarten Witzenhausen, Brot für die Welt und Uni Kassel, Standort Witzenhausen

Agrarinvestitionen in Entwicklungsländern, speziell in Afrika, haben in den letzten Jahren einen rasanten Anstieg zu verzeichnen. Handelt es sich dabei um eine lang ersehnte Entwicklungschance oder um "Land Grabbing"? Caroline Wegner wird in

i ihrem Vortrag Anspruch und Wirklichkeit von derartigen Investitionen anhand eines Fallbeispiels aus Sierra Leone analysieren sowie unsere Handlungsmöglichkeiten hier in Deutschland aufzeigen.

Weitere Infos zur Veranstaltung:

>> **"Wir wollen nicht als Sklaven auf unserem eigenen Land leben!"**

↑ zurück nach oben

MAI-VORSCHAU:

Fr., 04.05. - So., 06.05.2012, Neu-Anspach

Antirassistische Kompetenz in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Projektarbeit

Wochenendseminar mit Amma Yeboah und Austen P. Brandt (Phoenix e.V.)

Do., 10.05.2012, Frankfurt am Main

Zur Zertifizierung hessischer BildungsträgerInnen für nachhaltige Entwicklung

Informations- und Dialoggespräch mit Reiner Mathar (Leiter der Servicestelle Schule & Gesundheit Hessen, Hessisches Kultusministerium)

Sa., 12.05.2012, Frankfurt am Main

Entwicklungspolitische Lernräume souverän gestalten: Grundlagen der Veranstaltungsmoderation

Workshop mit Ulrike Griep (Referentin in der Erwachsenenbildung, Sprache und Sprechen)

Do., 24.05.2012, Frankfurt am Main

Globales Lernen und Postkolonialität

Emanzipatorische Bildung im globalen Süden am Beispiel der Bildungskonzepte und -aktivitäten der Brasilianischen Landlosenbewegung MST

Fachgespräch zu Perspektivenwechsel im Globalen Lernen mit Benjamin Bunk (Amigos do MST)

Weitere Infos:

>> **Die Mai-Veranstaltungen**

↑ zurück nach oben

Nachwort: agl-Workshop Konflikte als Chance

Die alltägliche Arbeit zwischen migrantischen und nicht-migrantischen AkteurInnen im entwicklungspolitischen Bereich wird auch von Auseinandersetzungen begleitet. Sie drehen sich beispielsweise um Erlebnisse und Erfahrungen, Machtverhältnisse, Beteiligungsstrukturen, bewusste und unbewusste Diskriminierungen, Themen der entwicklungsbezogenen Arbeit oder Gestaltung und Ziele von Kooperationen zwischen verschiedenen AkteurInnen. Konflikte sind oftmals strukturell bedingt. Die wenigsten bedeuten automatisch einen Zusammenbruch der Kommunikation, wenn sie möglichst kontinuierlich oder zeitnah behandelt werden.

Zur Heranführung an einen Prozess, der eine machtsensible "interkulturelle" Konfliktkultur und -kommunikation in Arbeitsgruppen und -strukturen etabliert, veranstaltete das im EPN Hessen koordinierte bundesweite Fachforum Diaspora, Migration und Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) vom 27.-28. Februar in Fulda den Workshop "Konflikte als Chance - ‚Interkulturelle‘ Kommunikation in der entwicklungspolitischen (Inlands-)Arbeit". Die TeilnehmerInnen reisten aus ganz Deutschland an und vertraten Geschäftsstellen der Eine Welt Landesnetzwerke, Fachstellen für Migration und Entwicklung sowie migrantische und nicht-migrantische entwicklungspolitische NRO. Konzipiert, moderiert und gestaltet wurde der Workshop von Tzegha Kibrom und Timo Kiesel von global e.V. in Berlin.

Den TeilnehmerInnen ist es gelungen, einen flexiblen Raum zu schaffen, in dem vertrauens- und verständnisvoller Austausch und das offene Nachdenken über Situationen, die bereits eskaliert sind oder Potenzial dazu hätten, möglich waren. Ziel war auch, Konflikte mehr als Gelegenheit, denn als Problem wahrzunehmen. Zunächst wurde allen die Möglichkeit gegeben, gemeinsam nachzudenken über den theoretischen Rahmen von Rassismus als Ressource, Macht auszuüben, zu hierarchisieren und Differenz herzustellen. Auch die Bedeutung von Kultur in diesem Gefüge wurde erläutert. Der zweite Tag brachte eine intensive Phase der Selbstreflexion in zwei Gruppen, die grundsätzlich immer mit strukturellen Änderungen zusammengedacht werden sollte. Die TeilnehmerInnen wurden in People of Colour (PoC) und Weiße aufgeteilt, um noch einmal einen erweiterten Raum für Selbstkritik und Offenheit zu schaffen.

Ein wichtiger Impuls aus dem Workshop ist die Notwendigkeit, dass jede Person, die

Ein wichtiger Impuls aus dem Workshop ist die Notwendigkeit, dass jede Person, die in einem entwicklungspolitischen Zusammenhang in der Inlands- oder Auslandsarbeit tätig ist, zur Selbstreflexion regelmäßig ein Empowerment-Training (für PoC) bzw. ein Critical Whiteness-Training (für Weiße) absolvieren sollte, was anregen und Impulse für die weitere Arbeit geben soll. So geht die Anregung an alle relevanten Akteure, auch die Eine Welt Landesnetzwerke, Aufbauarbeit zu leisten, das Thema zu etablieren und regelmäßige Trainings anzubieten.

Letztere kann das EPN Hessen bereits in diesem Jahr anbieten, nehmen Sie vom 4.-6. Mai bzw. 21.-23. September an unseren Wochenend-Trainings teil, denn wir sind alle Teil einer in bestimmter Weise geprägten Struktur:

>> Antirassismus-Training
>> Empowerment-Training

Weitere Infos finden Sie hier:

>> Themenschwerpunkt im EPN Hessen
>> Themenschwerpunkt der agl

↑ zurück nach oben

Das geht jeden an: Antirassismus-Training Anfang Mai

Das EPN Hessen beschäftigt sich bereits seit einigen Jahren mit antirassistischer Bildungsarbeit und Partizipation von MigrantInnen bzw. interkultureller Öffnung. Unser Ziel ist, diese Themen noch stärker in die entwicklungspolitische Öffentlichkeit und das Netzwerk zu tragen, denn sie müssen uns alle, die wir in dieser Szene im Norden und Süden arbeiten, beschäftigen. Wir alle sind verpflichtet, uns damit auseinanderzusetzen, wie sich Machtverhältnisse auf Konzepte der Bildungsarbeit wie auf die Projektarbeit vor Ort auswirken. Anspruch sollte es u.a. sein, von exotisierenden, defizitorientierten und stereotypen Darstellungen von Menschen und Ländern im Süden wegzukommen. Der mediale Tenor besteht nach wie vor in einer eher arroganten Sichtweise gegenüber dem Globalen Süden, welche die Öffentlichkeit prägt und sich über sprachliche und visuelle Bilder ausdrückt. Die Auseinandersetzung mit Rassismus und dem kolonialen Erbe ist strukturell kaum bis gar nicht in die entwicklungspolitische Arbeit oder Entwicklungszusammenarbeit (EZ) einbezogen. Auch konkrete ökonomische und politische Herrschaftsstrukturen oder Herrschaftsverhältnisse im Norden und Süden werden selten benannt. Innerhalb von kleinen wie großen Organisationen und Programmen müssen kontinuierlich grundlegende Strukturen und Rassismus kritisch beleuchtet werden, soll der berühmte Slogan der "Zusammenarbeit auf Augenhöhe" keine Floskel sein.

Deshalb möchte auch das EPN Hessen mit einem Antirassismus-Training Anfang Mai weißen Aktiven die Möglichkeit bieten, den eigenen Zugang zu machtkritischen Perspektiven zu öffnen, sich den eigenen strukturellen Privilegien und Machtpositionen, der eigenen Verantwortung und teils auch rassistischen Sozialisierung sowie persönlicher Verstrickungen bewusst zu werden. In diesem Prozess geht es nicht um tadeln, beschuldigen oder beschämen, sondern vielmehr um das eigene, häufig unbewusste und ungewollte rassistische Handeln. Denn auch wer Gutes tun will, ist davor nicht gefeit. In Zusammenarbeit mit Phoenix e.V. möchten wir alle entwicklungspolitisch Aktiven in Hessen aufrufen, sich dieser selbstkritischen Auseinandersetzung ein Wochenende lang in einem offenen und vertrauensvollen Rahmen zu widmen.

Anmeldungen bitte zeitnah an: [info\[at\]epn-hessen.de](mailto:info[at]epn-hessen.de), Tel.: 069-91395170.

Weitere Infos zum Seminar:

>> Antirassismus-Training

Interessante Infos zum Thema:

>> EPN Hessen/ agl
>> Aktuelle Ausgabe der iz3w

↑ zurück nach oben

Globales Lernen in Hessen: Qualitätssicherung und Zertifizierung geplant

In Hessen soll in Bälde eine Zertifizierung für außerschulische Angebote der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und damit des Globalen Lernens an den Start gehen. Mit dem Zertifikat "Lernen und Handeln für unsere Zukunft"- Zertifizierte Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung" wird ein mehrfaches Ziel verfolgt: Neben der Qualitätssicherung geht es darum, Übersichtlichkeit im Feld der BildungsanbieterInnen und der Angebote zu schaffen und damit v.a. Schulen in Hessen die Suche nach verlässlichen PartnerInnen für die Durchführung ihrer Bildungsangebote und Curricula zu erleichtern. Während an der Notwendigkeit von Qualitätssicherung und beständiger Qualifizierung auch im außerschulischen Bereich weithin kein Zweifel besteht, gibt es gegenüber der Einführung eines Zertifikates

...gibt es gegenüber dem Anreiz, diese Kriterien
Ausschlusskriterien des Zertifikats aus? Können gerade kleine, überwiegend
ehrenamtlich arbeitende AnbieterInnen des Globalen Lernens/ BNE die formalen
Anforderungen der Zertifizierung überhaupt erfüllen und wenn nicht, können ihre
Angebote dann trotzdem weiterhin empfohlen und an Schulen durchgeführt werden?

Um diese und weitere Fragen vertiefend diskutieren zu können, lädt das EPN Hessen Interessierte zu einem Gespräch ein. Das Gespräch soll einen differenzierten Einblick in Inhalte und Umsetzungsschritte der Zertifizierungsinitiative vermitteln und überdies Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch mit dem Leiter der Servicestelle Schule & Gesundheit Hessen des Hessischen Kultusministeriums bieten:

Do., 10.05.2012, Frankfurt am Main
Zur Zertifizierung hessischer BildungsträgerInnen für nachhaltige Entwicklung
Informations- und Dialoggespräch mit Reiner Mathar (Leiter der Servicestelle Schule & Gesundheit Hessen, Hessisches Kultusministerium)

Weitere Infos zur Veranstaltung:

>> Informations- und Dialoggespräch mit Reiner Mathar

[↑ zurück nach oben](#)

Save the Date: Ausstellung "abgeerntet. Wer ernährt die Welt?" im Juni



Auf diese Veranstaltung möchten wir Sie bereits jetzt gesondert aufmerksam machen: Vom 12. bis 30. Juni wird im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe "**Land-/ Agrar- und Ernährungspolitik**" für fast drei Wochen die INKOTA-Ausstellung "abgeerntet. Wer ernährt die Welt" zu Gast in der Katharinenkirche in Frankfurt am Main sein. Für Schulklassen und andere Interessierte bieten wir parallel dazu Führungen sowie ein Begleitprogramm auf unserer Webseite an.

Auf fünf Entdecker-Pfaden erfahren BesucherInnen der Ausstellung, warum Menschen an Unterernährung leiden und wie der weltweite Hunger bekämpft werden kann. Sind Gentechnik und moderne landwirtschaftliche Maschinen ein Rezept gegen den Hunger? Warum macht Biosprit Hunger, und wie kommen die "Hähnchen des Todes" von Europa nach Afrika? Können Kleinbauern/ Kleinbäuerinnen die Welt ernähren? Die Ausstellung des INKOTA-Netzwerks bietet einen Wechsel zwischen Informationstafeln mit Bildern und interaktiven Lernelementen, an denen BesucherInnen auf spielerische Weise ihr Wissen zum Thema Globale Landwirtschaft vertiefen können. Die in den Entdeckerpfaden behandelten Themenfelder sind Gentechnik, Zugang zu Ressourcen, Kleinbäuerliche Landwirtschaft, Fairer Handel und Agrokraftstoffe.

Weitere Infos zu Ausstellung und Begleitprogramm:

>> "abgeerntet. Wer ernährt die Welt?"

[↑ zurück nach oben](#)

Geschlechtergerechtigkeit ohne Männer?
Männlichkeitsansätze in der Praxis der EZ
(von Ralf Tepel, Karl Kübel Stiftung)

Das Thema Gender-Arbeit mit Männern und Maskulinitätsansätze in der Entwicklungszusammenarbeit sind Bereiche, die lange Zeit viel zu wenig Beachtung gefunden haben. Gender wird immer noch von vielen als "Frauenthema" wahrgenommen.

Maskulinität charakterisiert einen Gesellschaftstypus, in dem die gesellschaftlichen Rollen klar festgelegt sind.

Rolle der Männer: Durchsetzungsfähigkeit, materieller Erfolg, Leistung - der Fokus ist auf Dinge gerichtet.

Rolle Frauen/ Feminität: Bescheidenheit, Lebensqualität und Solidarität - der Fokus ist auf Beziehungen gerichtet.

Bereits beim Workshop "Neue Männlichkeit - Entwicklungschancen für beide Geschlechter" (Eschborner Fachtage 2003) wurde konstatiert, dass traditionelle

Männlichkeitskonzepte, ausgerichtet auf Stärke, Dominanz und Macht, die Entwicklung (der Männer) einengen. Folge: enormer psychischer Druck. Jungen und Männer verursachen dadurch wesentlich mehr persönliche Kosten als Frauen (z.B. höhere Selbstmordrate, Opfer riskanten Freizeitverhaltens etc.).

Dieses "teure Rollenverhalten" ist mit hohen sozialen und volkswirtschaftlichen Kosten verbunden.

"Männer sind auf Grund bestimmter Rollenerwartungen und kulturell vorherrschender Männlichkeitsmodelle in spezieller Weise von Konflikten betroffen; gewaltförderliche Konzepte von Maskulinität sowie patriarchale Machtstrukturen tragen zur gewaltsamen Austragung von Konflikten bei. Nicht zufällig sind in der Regel Gesellschaften umso gewaltfreier, je stärker bei ihnen die Gleichberechtigung der Geschlechter ausgeprägt ist." (aus: Gender und Konflikte, Ein Orientierungspapier, Eschborn, 2006, Hrsg.: GTZ, 2006, S.5)

"Männer werden erst dann für ein alternatives Rollenverhalten eintreten, wenn ihnen bewusst ist, welcher hohen Preis sie für ihre inszenierte Männlichkeit zahlen und welchen persönlichen und beruflichen Nutzen ihnen Verhaltensänderungen bringen." (James Lang)

Tatsächlich zeigt sich in vielen Bereichen, dass wir in der Umsetzung unserer Ziele (Entwicklung & Geschlechtergerechtigkeit) nicht vorankommen, wenn wir Männer außen vor lassen.

Die Reflektion von Männlichkeitsbildern ist unter anderem dann entscheidend, wenn Fragen von geschlechtsspezifischer Gewalt, sexueller Gesundheit oder auch Fragen von Arbeitsteilung, Familienverantwortung und ökonomischer Unabhängigkeit angegangen werden.

Was kann Entwicklungszusammenarbeit tun, um Alternativen zu traditionellen Männlichkeitsbildern zu unterstützen? Wie können wir Bewusstseins- und Verhaltensänderungen von Männern fördern? Welche konzeptionellen Ansätze gibt es, und wie funktioniert deren Umsetzung in die Praxis? Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus den Erfahrungen staatlicher und nicht-staatlicher Projektarbeit ableiten?

Bezugspunkt ist dabei immer die Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und der Einsatz gegen bestehende Diskriminierungen. Auch wenn das Thema Männlichkeit in den vergangenen Jahren oft als Kampfbegriff gegen Errungenschaften der Frauenbewegung verwendet wurde, wollen wir uns auf dieses simple Modell nicht einlassen.

Es geht vielmehr darum, das gemeinsame Interesse an Geschlechtergerechtigkeit in den Mittelpunkt zu stellen und zu fragen, wie dieses Interesse gemeinsam mit Männern und Frauen durchgesetzt werden kann.

Um auf diese und andere Fragen gemeinsam Antworten zu entwickeln, gab Klaus Schwerma von Dissens zunächst einen Überblick über bestehende Männlichkeitskonzepte.

Geschlechternormen erzeugen Erwartungsdruck

Klaus Schwerma betonte, dass die vorherrschenden Geschlechternormen und -strukturen, die Männlichkeit mit Dominanz, Stärke und Macht gleichsetzen, Männern nicht nur Vorteile bringen, sondern auch Leidens- und Erwartungsdruck erzeugen können. Dennoch dürfen Männer nicht als bloße Opfer ihrer Rollenzwänge betrachtet werden. Sie sollten vielmehr ihr Verhalten aktiv am Ziel der Geschlechtergerechtigkeit orientieren.

Claire Aanes und Shirin Salem berichteten anschließend darüber, wie sich die GIZ dem Thema nähert. Die GIZ folgt internationalen (CEDAW) und nationalen Vorgaben (GlZ und BMZ), die eine Stärkung der Gleichberechtigung von Mann und Frau unter Einbezug von Männern als Ziel formulieren, konzentriert sich in ihrer tatsächlichen Arbeitspraxis jedoch vornehmlich auf Frauen.

Bei der Männerarbeit unterscheidet die GIZ zwischen Männern als "Change Agents" und Männern als Zielgruppe. Change Agents sind z.B. Männer in Schlüsselpositionen (Politiker, Geistliche etc.), die sich öffentlich für Geschlechtergerechtigkeit aussprechen und somit eine Multiplikatorenrolle einnehmen. Bei Projekten, die Männer als Zielgruppe ansprechen, wird direkt mit den Männern gearbeitet (z.B. zum Thema Gesundheit).

Die Referentinnen betonten, dass Männerarbeit jedoch nicht die klassischen Strategien zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und insbesondere zur Stärkung von Frauen ersetzen darf.

Beispiele aus der NRO-Arbeit

Darüber hinaus referierten Vertreterinnen von VENRO-Mitgliedsorganisationen, wie diese sich in ihrer Arbeit in ganz unterschiedlichen Regionen und Kontexten mit Maskulinitätsansätzen auseinandersetzen.

Usche Merk (medico international) berichtete aus der Projektarbeit des Young Men Programme der Partnerorganisation Sinani in KwaZulu-Natal. Ausgehend von der Erfahrung, dass Empowerment-Programme für Frauen oft verstärkte Gewalt von Männern gegen Frauen zur Folge haben, führte das Projekt Selbsterfahrungsworkshops mit jungen Männern durch. Eine Aussage zur Wirksamkeit des Programms kann sich nur auf die Selbstauskünfte der Teilnehmer beziehen, die z.B. davon berichten, dass sich ihr Verhältnis zu den eigenen Kindern verbessert hat oder dass sie Frauen gegenüber respektvoller auftreten und öfters Kondome benutzen.

Karin Erdelt-Herzel (Brot für die Welt) stellte die Arbeit des im Jahr 2000 gegründeten Costa Ricanischen Vereins WEM vor. Dr. Anja Stuckert (Plan International Deutschland) stellte ein von Plan International Deutschland geplantes Projekt für Jungen als Multiplikatoren vor.

"Die Karten müssen neu gemischt werden"

In der anschließenden Plenumsdiskussion waren sich die Teilnehmenden einig, dass es nötig sei, etablierte Vorstellungen von Genderarbeit zu überdenken und somit "die Karten neu zu mischen". Es müsse auch der Blick auf die Frauen gerichtet werden, die ebenfalls dazu beitragen, dass Männlichkeitskonzepte bestehen bleiben oder sich verändern.

Männlichkeitsbilder gemeinsam aushandeln

Aus diesem Grund sollen verstärkt die Schnittstellen der Geschlechter in den Fokus der Entwicklungszusammenarbeit gerückt und die Rollen von Männern und Frauen gemeinsam betrachtet werden. Man solle sich davon entfernen, "den Männern die Schuld zu geben" und gemeinsam handeln, um eine tatsächliche Chancengleichheit zu gewährleisten. Es gilt beispielsweise zu überlegen, ob Männer - wie auch Frauen - dazu "empowert" werden müssen, Verantwortung in Bereichen zu übernehmen, die häufig nicht mit ihrem Geschlecht assoziiert werden (z.B. bei der Kindererziehung). Dabei gehe es nicht darum, Männlichkeitsbilder vorzugeben, sondern diese gemeinsam auszuhandeln.

Weiterhin wird ein ständiger Perspektivenwechsel als wichtig für die Diskussion identifiziert, der jenseits von Schwarz-Weiß-Vorstellungen auch alternative Genderkategorien umfasst (z.B. Transgender). Dennoch darf von dem sehr differenzierten Gender-Diskurs, der im globalen Norden geführt wird, nicht auf die tatsächlichen Geschlechterverhältnisse in den Partnerländern geschlossen werden. Die tradierten Vorstellungen von Mann und Frau sind dort häufig noch sehr stark verwurzelt. Es gibt jedoch auch Gegenbeispiele, wie z.B. Nepal, das bereits ein drittes soziales Geschlecht offiziell anerkennt.

Mit gutem Beispiel voran gehen

Die Organisationen aus dem Norden sollten dabei weniger eine Beobachterrolle einnehmen als aktiv den Dialog mit den SüdpartnerInnen suchen. Auch in den Entwicklungsorganisationen in Deutschland müssen die bestehenden Geschlechtermodelle in Frage gestellt werden, um mit gutem Beispiel vorangehen zu können.

Diesen Bericht über den VENRO-Workshop am 24.01.2012 in Bonn verfasste Ralf Tepel, Mitglied des VENRO-Vorstandes und außerdem Geschäftsführer der in Bensheim beheimateten Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie.

Die kompletten Workshop-Unterlagen können angefordert werden bei:
Merle Bilinski
Tel.: 030 / 280 466 70
Fax: 030 / 280 466 72
E-Mail: [m.bilinski\[at\]venro.org](mailto:m.bilinski[at]venro.org)

[↑ zurück nach oben](#)

"Welt im Wandel" - Dialog über eine nachhaltige Eine Welt-Politik Bundestagung der Landeskonferenzen

Am 12. und 13. März kamen rund 150 VertreterInnen des Bundes, der 16 Bundesländer, Eine Welt Landesnetzwerke und von entwicklungspolitischen Organisationen zur ersten Bundestagung der Regionalkonferenzen zur Eine-Welt Politik in Eisenach zusammen, um darüber zu diskutieren, wie Regierungen das Engagement der Bürger für eine gerechtere und zukunftsfähige Welt stärken können. Veranstaltet wurde die Tagung von der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) mit ihren 16 Eine Welt-Landesnetzwerken und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Kooperation mit dem Land Thüringen.

Auf das spannende Impulsreferat zum Thema "Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation", welches Dr. Steffen Bauer vom Deutschen Institut für

für eine große Transformation", welches Dr. Steffen Bauer vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) stellvertretend für die HerausgeberInnen des "Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen" (WBGU) gehalten hat, folgte die Einstiegsdiskussion zu den aktuellen Herausforderungen für die Eine Welt-Arbeit.

In thematischen Workshops - u.a. zu Migration & Entwicklung, zur Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards und zur Zukunft des Globalen Lernens - gab es Gelegenheit zum vertiefenden Austausch zwischen den verschiedenen TeilnehmerInnen. Im Zentrum des Workshops zur Förderung des Eine Welt-Engagements stand das Modell eines bundesweiten PromotorInnenprogramms, das in Hessen und drei weiteren Bundesländern in Kürze als Vorpilothase an den Start geht. Ausführlicher berichten wir über dieses Programm, das perspektivisch die Eine Welt-Arbeit flächendeckend und fachspezifisch durch Eine Welt-PromotorInnen stärken soll, im kommenden Newsletter 04/2012. Der Workshop zu Migration und Entwicklung drehte sich um das Engagement migrantischer Netzwerke in Deutschland und Europa sowie den Beitrag, den migrantische Akteure mit ihrer Perspektive in der entwicklungspolitischen Arbeit in Deutschland leisten. Eine Arbeit, von der auch die Veröffentlichungen und Diskussionen im agl-Fachforum Diaspora, Migration und Entwicklung leben. In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass sich zur Stärkung, Promotion und Bündelung dieser Aktivitäten ein deutschlandweites Netzwerk migrantischer entwicklungspolitischer Organisationen und Aktiver namens MEPA gegründet hat, über das Lucía Muriel vom Berliner entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) gern informiert.

Wer sich über die Grundgedanken und Transformationsfelder des "Gesellschaftsvertrages für eine große Transformation" informieren will, sei auf unsere Diskussionsveranstaltung "Prima Klima für die Landwirtschaft I" am 4. Juni in Frankfurt am Main verwiesen - der dritte Abend im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe "Land- / Agrar- und Ernährungspolitiken". Als Referent mit von der Partie wird dort Dr. Benno Pilardeaux vom WBGU sein.

Weitere Infos:

>> Diskussionsveranstaltung "Prima Klima für die Landwirtschaft I"
>> Veranstaltungsreihe "Land- / Agrar- und Ernährungspolitiken"

[↑ zurück nach oben](#)

Kakaoanbau ohne Ausbeutung von ArbeiterInnen und Kinder EU-Resolution beschlossen

Am 14. März hat das Europäische Parlament in seiner Plenartagung einen entwicklungspolitisch bedeutenden Entschließungsantrag angenommen. Es hat damit

der Neuauflage des Internationalen Kakao-Übereinkommens, das Produktion und Handel mit Kakao regelt, zugestimmt. In der verabschiedeten EU-Resolution wird aber darüber hinaus auch gefordert, Maßnahmen zu ergreifen, die zukünftig die Ausbeutung von Kindern im Kakaoanbau und -handel verhindern. Als weltweit größter Schokoladen-Konsument und Standort führender Schokoladenhersteller - die EU mahlt und konsumiert ungefähr 40% der weltweiten Kakaoproduktion - sieht sich die EU berechtigterweise in der Pflicht, sich auch dafür einzusetzen, dass unzumutbare Kinderarbeit in der Kakaoproduktion abgeschafft wird.

Das neue Internationale Kakao-Übereinkommen wird als das wichtigste Rohstoffübereinkommen zwischen Kakao-Exporteuren und Importeuren bezeichnet. Es hat zum Ziel, den internationalen Kakao-Handel fairer und nachhaltiger zu gestalten. Allerdings wird darin das Problem der Kinderarbeit nicht explizit thematisiert. Bereits vor mehr als zehn Jahren wurde in den Vereinigten Staaten von zahlreichen Regierungen ein Protokoll unterzeichnet, in dem das Versprechen festgehalten war, bis zum Jahr 2005 die schlimmsten Formen von Kinderarbeit abzuschaffen. Wie so oft, erwies sich dieses Papier aber als eher zahnloser Tiger: In den großen Anbaugebieten hat sich bis heute wenig verbessert. Die Resolution ruft daher die Staaten dazu auf, die UN-Kinderrechtskonvention sowie die ILO Konventionen zu Mindestalter (138) und den schlimmsten Formen von Kinderarbeit (182) zu ratifizieren und umzusetzen. Zudem drängt die EU die Kakao anbauenden Länder, ihre Einwohner für die Probleme rund um den Einsatz von Kinderarbeit in der Kakaoproduktion zu sensibilisieren.

So begrüßenswert diese Entwicklung ist, es besteht jedoch noch wenig Grund zu uneingeschränktem Jubel. Das Kernproblem: Noch immer fehlt die Perspektive juristisch bindender Maßnahmen für Kakao importierende und verarbeitende Unternehmen. Genau diesbezüglich sind kritische Stimmen aus der Zivilgesellschaft zu vernehmen, wie beispielsweise von VOICE, dem Netzwerk europäischer NGO und Gewerkschaften im Kakaosektor. Zwar begrüßen sie die neu Resolution ausdrücklich, fordern aber darüber hinaus rechtlich bindende Vorgaben, die sich nicht nur vorwiegend auf Regierungen beziehen, sondern insbesondere auch die Unternehmen stärker in den Blick nehmen. Auch hier wird es in Zukunft Aufgabe der Zivilgesellschaft sein, den weiteren Prozess kritisch zu begleiten, wenn nötig öffentlichen Druck zu erzeugen und mehr weltweite soziale Gerechtigkeit einzufordern.

Weitere Infos:

>> [Pressemitteilung des Europäischen Parlaments](#)

>> [Pressemitteilung des Südwind-Instituts](#)

[↑ zurück nach oben](#)

(Menschen)Rechtliche Ansätze im Kampf gegen Vertreibung und Hunger Landgrabbing - Neue EU-Richtlinien bestätigt

Im Kampf gegen Landraub (Landgrabbing) sollen am 18. Mai 2012 sogenannte "Leitlinien zur Landnutzung" verabschiedet werden. Diese Leitlinien sind das Ergebnis eines mehr als einjährigen Beratungsprozesses innerhalb der UN Welternährungsorganisation (FAO), der am 9. März abgeschlossen worden ist. An den Beratungen hatten sich zahlreiche Regierungen wie auch zivilgesellschaftliche ExpertInnen und Organisationen beteiligt.

Die Leitlinien basieren erfreulicherweise ausdrücklich auf einem Menschenrechtsansatz, wie ihn u.a. das Food First Information and Action Network (FIAN) und die Welthungerhilfe propagieren, schützt den Zugang zu Land als Versorgungsvoraussetzung und fordert u. a. die Gleichstellung von Gewohnheitsrechten mit formellen Landrechten. Allein diese Veränderungen stellen eine echte Alternative zur u.a. von der Weltbank propagierten Privatisierung kollektiver Nutzungstitel zu individuellen Besitztiteln dar. Häufig führte damit intendierte Rechtssicherheit dazu, dass die oftmals verschuldeten KleinbäuerInnen nun ihre Besitztitel als Pfand für Darlehen einsetzen konnten - und damit auch mussten - und somit Gefahr liefen, bei Zahlungsunfähigkeit ihr Land und damit ihre Überlebensgrundlage einzubüßen.

Ein anderes, häufig mit der Vergabe privater Landtitel einhergehendes, Problem zeigt sich darin, dass bisherige familiäre Landnutzungstitel über Nacht zum individuellen Besitztiteln der i.a.R. männlich gedachten (sic!) Familienvorstände mutierten - auf Kosten des Versorgungsanspruchs aller Familienangehörigen. Frauengruppen in verschiedenen Ländern Lateinamerikas denunzieren in den letzten Jahren immer wieder Fälle, in denen männliche Familienvorstände, in der Hoffnung auf ein besseres Leben in der Ferne, ihren Besitz veräußerten, um damit ihre Migration nach Norden zu finanzieren.

Im Sinne der Weltbank soll die Anerkennung von Besitztiteln auch Rechtssicherheit für Investoren schaffen und so die Zunahme von Landkäufen, Verpachtungen oder Direktinvestitionen in Agrarsektor, Energiegewinnung und Ressourcenabbau (Kapitalisierung des Sektors) und damit Wachstum fördern. Das 40-seitige Dokument der FAO stellt sich nicht gegen Wachstum, definiert aber dafür klare Kriterien: Die Investitionen und Transaktionen dürfen das Recht auf Nahrung der lokalen Bevölkerung nicht verletzen, Verhandlungen über Landressourcen sind öffentlich, transparent und unter Beteiligung der Betroffenen zu führen, Investoren werden zur Einhaltung sozialer und ökologischer Standards verpflichtet und die lokale Bevölkerung muss umfänglich von den Projekten profitieren können.

Da Papier bekanntlich zur Geduld neigen kann, kommt es auch ab 18. Mai darauf an, dass diese Rechte weiterhin in globalen Partnerschaften vehement eingeklagt und verteidigt werden. Der Beschluss der Leitlinien ist auf jeden Fall ein wichtiger Bezugspunkt entwicklungspolitischer Arbeit und ein großer Erfolg jahrelanger beständiger Lobbyierung der nationalen und internationalen Entscheidungsgremien.

Hinweis in eigener Sache:

Am 25. April findet in Witzenhausen eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zu Landgrabbing in Sierra Leone mit einer Referentin von Bildung trifft Entwicklung statt (**25.04.: "Wir wollen nicht als Sklaven auf unserem eigenen Land Leben!"**). Am 12. Juni wird in der Frankfurter Katharinenkirche die Ausstellung "abgeerntet" zu Land, Hunger und Globalisierung mit einer Veranstaltung zu Landgrabbing eröffnet. Das Panel dieser Diskussionsveranstaltung ist besetzt mit ReferentInnen von Brot für die Welt, FIAN Deutschland und der Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft (AgL) (**12.06.: Landgrabbing - Moderne Formen innerer und äußerer Landnahme im Agrarsektor**).

Weitere Infos:

>> ["Wir wollen nicht als Sklaven auf unserem eigenen Land leben!"](#)

>> [Landgrabbing - Moderne Formen innerer & äußerer Landnahme](#)

[↑ zurück nach oben](#)

Übersicht:

↓ **politische ökologie: Nr. 128 nimmt Welternährung in den Blick**

↓ **FIAN: Zum Link zwischen Agrartreibstoffen und Landgrabbing**

↓ **tdh & Global Policy Forum: Rio+20 - Blick zurück und Blick nach vorn**

↓ **erlassjahr: Report zur Überschuldungssituation von Entwicklungsländern**

↓ **BDKJ: Neue Webseite zu nachhaltiger Beschaffung und kritischem Konsum**

↑ **zurück nach oben**

politische ökologie: Nr. 128 nimmt Welternährung in den Blick



Gerade "passend" zu unserem Jahresthema setzt sich die politische Ökonomie in ihrer aktuellen Ausgabe schwerpunktmäßig mit dem Problem "Welternährung" auseinander. Die Heftnummer 128 mit dem Untertitel "Global denken - lokal säen" vermisst dabei den Fakt, dass rund eine Milliarde Menschen Hunger leiden, während sich in anderen Teilen der Welt Fettleibigkeit und durch Fehlernährung bedingte Zivilisationskrankheiten ausbreiten, als komplexes Phänomen, mit vielschichtigen Ursachen und Hintergründen. Fernab der von Agrarindustrie und Politik ausgetretenen Denkpfade finden sich hier Ansätze und Denkanstöße von AutorInnen, die eine zukunftsfähige Landwirtschaft und die Ernährung der Weltbevölkerung ebenso im Auge haben wie die Gewährleistung von Menschenrechten und den Schutz von Klima, Ressourcen und Biodiversität.

Die von oekom (München) vertriebene Zeitschrift kann direkt beim Verlag bestellt werden und kostet als Einzelheft 16,95 Euro.

Weitere Infos:

>> **Bestellmöglichkeit und Leseprobe**

↑ **zurück zur Materialien-Übersicht**

FIAN: Zum Link zwischen Agrartreibstoffen und Landgrabbing



Die jüngst der Europäischen Kommission vorgestellte Studie der Menschenrechts-Organisation FIAN "(Bio)Fueling Injustice?" wurde im Auftrag der Plattform europAfrica erstellt und untersucht den Zusammenhang zwischen dem sogenannten Landgrabbing und Agrartreibstoffen. Das markante Ergebnis der Studie: 66 Prozent aller großflächigen Landnahmen in Afrika würden getätigt, um Agrartreibstoffe zu produzieren, so FIAN. Nicht gerade rühmlich ist dabei die Rolle Europas, denn 2008 sind knapp 40 Prozent der Agrartreibstoffe in die EU importiert worden und 2010 habe die EU zudem Agrartreibstoffe auch aus Hungerländern wie dem Sudan und Kambodscha bezogen. Aber nicht nur als Abnehmer tritt Europa eher negativ in Erscheinung, denn auch bei Landnahmeaktivitäten in Afrika spielen EuropäerInnen als InvestorInnen eine prominente Rolle. FIAN forderte die Bundesregierung daher auf, deutsche Firmen und Finanzinvestoren effektiv zu kontrollieren und zur Rechenschaft ziehen, falls diese in Menschenrechtsverletzungen verwickelt sind.

Die Studie sowie die Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen stehen auf Englisch zum Herunterladen bereit.

Weitere Infos:

>> **Die Studie "(Bio)Fueling Injustice?"** (PDF, engl.)

>> **Zur Studie auf der Webseite des Auftraggebers europAfrica** (engl.)

↑ **zurück zur Materialien-Übersicht**



Zwanzig Jahre nach dem ersten legendären Erdgipfel von Rio veranstalten die Vereinten Nationen erneut eine internationale Konferenz für nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro, um über die Lösung globaler Zukunftsprobleme zu beraten: Vom 20. bis 22. Juni 2012 treffen sich dann Regierungen aus aller Welt zur Konferenz "Rio+20". Das Global Policy Forum veröffentlicht im Vorfeld dieses Ereignisses gemeinsam mit terre des hommes unter dem Titel "Rio+20. Die UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung 2012. Hintergründe - Konflikte - Perspektiven" einen umfassenden Report. Er skizziert die Vorgeschichte der Rio+20-Konferenz, erläutert die Hauptthemen und politischen Kontroversen zwischen den Regierungen und präsentiert Schlussfolgerungen und Erwartungen zivilgesellschaftlicher Organisationen gegenüber der Konferenz.

Der Bericht kann in digitaler Form heruntergeladen oder gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro (plus Versandkosten) auf der Webseite des Global Policy Forum in gedruckter Form bestellt werden.

Weitere Infos:

[>> Report "Rio+20" \(PDF\)](#)

[>> Bestellseite beim Global Policy Forum](#)

[↑ zurück zur Materialien-Übersicht](#)

erlassjahr: Report zur Überschuldungssituation von Entwicklungsländern



Mitte März hat erlassjahr.de mit dem "Schuldenreport 2012!" bereits zum vierten Mal einen Schuldenreport herausgegeben - denn öffentliche Schulden sind nicht erst mit der schweren Finanzkrise in den USA und in Europa ein wichtiges Thema für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geworden. Seit 1982, als das zahlungsunfähige Mexiko seine Schulden einfach nicht mehr beglich, sind immer wieder Entwicklungs- und Schwellenländer unter hohen Schuldenbergen zusammengebrochen. Und ein Ende der Überschuldung von Staaten ist dem Schuldenreport 2012 zufolge nicht in Sicht - im Gegenteil. Angesicht der europäischen Finanzkrise wird allerdings derzeit die Überschuldung vieler sogenannter Entwicklungsländer in der öffentlichen Auseinandersetzung nahezu ausgeblendet. Dabei sind gerade in diesen Ländern auch aufgrund der fehlenden staatlichen Leistungsfähigkeit die Lebenssituation der Bevölkerung besonders prekär.

Im neuen Schuldenreport 2012 wird aufgezeigt, welche Länder weltweit von der Überschuldung am stärksten bedroht sind. Als Lösungsweg für die höchst verschuldeten Staaten propagiert erlassjahr.de seit Jahren ein faires und transparentes Schlichtungsverfahren. Der Schuldenreport kann auf der Webseite von erlassjahr.de heruntergeladen werden.

Weitere Infos:

[>> erlassjahr-Schuldenreport 2012 \(PDF\)](#)

[↑ zurück zur Materialien-Übersicht](#)

BDKJ: Neue Webseite zu nachhaltiger Beschaffung und kritischem Konsum



Am 21. März hat der Bund der Katholischen Jugend (BDKJ) offiziell seine neue Webseite www.kritischerkonsum.de vorgestellt. Bürger, Verwaltungen und die Kirchen selbst sollen dort Informationen dazu finden, wie sie durch einen verantwortungsbewussten Einkauf Fairness und Nachhaltigkeit fördern können. Die Webseite ist speziell auch auf Jugendliche ausgerichtet. Sie bietet zielgruppenspezifisch aufbereitete Hintergrundinformationen, Alltagstipps für den fairen Einkauf, gibt Ideen für konkrete Engagementmöglichkeiten und stellt Materialien und Vorlagen bereit. Zudem sollen im monatlichen Wechsel Kampagnen lanciert werden, die jeweils eine bestimmte Produktgruppe in den Mittelpunkt stellen. Der BDKJ will damit insbesondere für Möglichkeiten eines nachhaltigen und bewussten Konsums sensibilisieren.

Weitere Infos:

Mitmachen: Kampagnen, Wettbewerbe & Ausschreibungen

Vier Angebote, sich an Kampagnen und Aktionen zu beteiligen sowie ein Videowettbewerb:

↓ [Flughafendemos gegen innereuropäische Abschiebung von Flüchtlingen](#)

↓ [Earth Hour 2012: Am 31. März gehen die Lichter aus](#)

↓ [Amnesty-Kampagne für eine verschärfte Waffenkontrolle](#)

↓ [Neue Landminenkampagne zugunsten von Minenopfern](#)

↓ [Menschenwürdige Arbeit für die Jugend - ILO startet Videowettbewerb](#)

[↑ zurück nach oben](#)

Flughafendemos gegen innereuropäische Abschiebung von Flüchtlingen

Der gemeinsame Workshop von EPN Hessen und dem Hessischen Flüchtlingsrat während des 7. Hessischen Sozialforums Ende Februar setzte sich mit dem Zusammenhang von Flucht, Migration und Klimawandel auseinander. Die Zahl der Menschen, die auf der Flucht vor Naturkatastrophen, Hunger, Krieg, Gewalt und Ausweglosigkeit ihre Herkunftsländer und -regionen verlassen müssen, hat keinesfalls abgenommen. Abgenommen hat allerdings die Zahl derjenigen, die Zuflucht innerhalb der europäischen Grenzen finden. Und selbst diejenigen, denen allen Widerständen zum Trotz der Weg nach Malta, Lampedusa und von dort aus nach Deutschland oder in andere Staaten der EU gelingt, können nur selten aufatmen und sich ein Überleben in Würde und Sicherheit aufbauen. Allzu oft werden sie im Rahmen der langwierigen

Asylantragsprüfverfahren umgehend Opfer sogenannter "innereuropäischer Abschiebungen" und werden zurück in die Grenzgebiete Europas verfrachtet - in geschlossene Lager, in Sicherheitsgefängnisse, unter Plastikplanen und in die erneute Hoffnungslosigkeit: Rund ein Drittel aller Abschiebungen findet auf Basis solcher sogenannter "Dublin-Überstellungen" innerhalb der EU statt!

Zur Unterstützung von Flüchtlingen, die für ihre grundlegenden Menschenrechte kämpfen, ruft der Aktionstag "Dublin II kippen! Abschiebung stoppen! Aufstehen gegen Abschiebungen innerhalb Europas!" am Freitag, den 30. März um 17 Uhr parallel an den Flughäfen Berlin, Düsseldorf, Hamburg München - und auch Frankfurt/M. auf.

Weitere Infos:

[>> Kampagnen-Blog "Abschiebung stoppen - Dublin II kippen"](#)

[↑ zurück zur Mitmach-Übersicht](#)

Earth Hour 2012: Am 31. März gehen die Lichter aus

Die Earth Hour ist eine einfache Idee, die schnell zu einem weltweiten Ereignis wurde: Dieses Jahr geht zum sechsten Mal in tausenden Städten und über hundert Ländern zur selben Zeit für eine Stunde das Licht aus. Millionen von Menschen werden damit am **31. März um 20:30 Uhr** gemeinsam ein symbolisches Zeichen setzen. Gleichzeitig geht es darum, mit vielfältigen Ideen zu demonstrieren, wie jede und jeder "im Kleinen" Natur und Klima schützen kann. Auf der Deutschlandkarte des WWF wird zudem laufend markiert, welche Städte und Sehenswürdigkeiten sich bis jetzt für Earth Hour angemeldet haben und wie viele Menschen sich schon registriert haben. Wer bemerken sollte, dass ihre/seine Stadt oder Gemeinde fehlt, kann über eine von WWF bereitgestellte E-Mail-Vorlage mit wenigen Klicks seine Stadt dazu auffordern, sich an der Aktion zu beteiligen.

Speziell in diesem Jahr, schlägt der WWF darüber hinaus vor, die Earth Hour mit einem "Earth Hour Dinner" mit Familie oder Freunden - natürlich bei Kerzenschein - zu verbinden. Dabei wird die Bedeutung unserer Ernährungsgewohnheiten für das globale Klima und den Umweltschutz aufgezeigt und auf die "sechs Regeln für Besseresser" verwiesen: fleischarm, bio, saisonal, regional, frisch und ohne Restenverschwendung!

Weitere Infos:

[>> Zur "Earth Hour 2012" auf der Webseite von WWF Deutschland](#)

[>> Earth Hour-Deutschlandkarte auf der WWF-Webseite](#)

[>> Die sechs Regeln für Besseresser beim Earth Hour Dinner](#)

[↑ zurück zur Mitmach-Übersicht](#)

[Amnesty-Kampagne für eine verschärfte Waffenkontrolle](#)

Amnesty International hat am 23. März in Berlin eine Kampagne zur Kontrolle des internationalen Waffenhandels gestartet. Unter dem Motto "Hände hoch für Waffenkontrolle" soll politischer Druck für ein effektives Abkommen zur Einschränkung des Handels mit Waffen erzeugt werden. Die Kampagne zielt auf die UN-Konferenz ab, die am 2. Juli beginnt und auf der ein Vertrag zur Kontrolle des internationalen Waffenhandels (ATT - Arms Trade Treaty) ausgearbeitet werden soll. Deutschland zähle seit Jahren zu den fünf größten Rüstungsexporturen und habe, so Amnesty, daher eine besondere Bedeutung in den Verhandlungen für einen ATT. Die Bundesregierung trete für ein wirksames Waffenhandelsabkommen ein. Allerdings habe auch sie noch Nachholbedarf: Zwar erkläre sie, die Menschenrechtssituation bei Exportgenehmigungen zu berücksichtigen, trotzdem trügen auch deutsche Waffen immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen bei. Als Beispiele werden dafür die Waffenexporte an Länder wie Saudi-Arabien und Ägypten im vergangenen Jahr aufgeführt. Gefordert wird in der Kampagne konkret: *Keine Waffen für Menschenrechtsverletzungen, keine Ausnahmen und strikte Kontrolle*. Unterstützen kann die Kampagne jeder, indem er die Online-Petition unterzeichnet.

Weitere Infos:

[>> Kampagnen-Webseite von amnesty](#)

[↑ zurück zur Mitmach-Übersicht](#)

Neue Landminenkampagne zugunsten von Minenopfern

Bereits vor 15 Jahren hat die Internationale Kampagne gegen Landminen den Ottawa-Vertrag über ein Minenverbot erreicht und dafür den Friedensnobelpreis erhalten. Am 1. März 1999 trat der Vertrag in Kraft - aber weiterhin fehlen wichtige Unterzeichner wie die USA, und viele Opfer warten noch immer auf Unterstützung. Mehr als 500.000 Menschen weltweit haben durch Unfälle mit Landminen ihre Beine oder Arme verloren und sind lebenslang auf Unterstützung angewiesen. Handicap International und Solidaritätsdienst international (SODI) haben deshalb am 1. März die Aktion "Zeig Dein Bein für Minenopfer" gestartet. Die Aktion steht im Rahmen der weltweiten Kampagne "Lend Your Leg", die unter anderem von UN-Generalsekretär Ban Ki Moon unterstützt wird.

Die beiden Organisationen rufen auch in Deutschland Jugendliche und Erwachsene, Prominente und Politiker zu Solidarität und Aktion auf - durch eine einfache Geste: Ein hochgeschlagenes Hosenbein. Alle können sich beteiligen mit Fotos auf der Kampagnenwebseite auf Facebook - oder auch im wirklichen Leben, mit einem hochgeschlagenen Hosenbein in der Schule, bei Festen oder politischen Veranstaltungen.

Weitere Infos:

[>> Kampagne-Webseite von Handicap International](#)

[↑ zurück zur Mitmach-Übersicht](#)

Menschenwürdige Arbeit für die Jugend - ILO startet Videowettbewerb

Laut Angaben der International Labour Organisation ILO sind junge Menschen weltweit gesehen fast drei Mal mehr von Erwerbslosigkeit betroffen als Erwachsene. Und Jugendliche, die einer Erwerbsarbeit nachgehen, müssen ihren Lebensunterhalt nicht selten unter sehr schlechten Arbeitsbedingungen verdienen. Um diese Problematik stärker in die Öffentlichkeit tragen zu können und dabei Jugendlichen selbst eine Stimme zu geben, hat ILO einen Videowettbewerb für menschenwürdige Arbeit für die Jugend ("decent work for Youth") gestartet. Aufgefordert werden Jugendliche zwischen 18 und 29 Jahren ihre eigenen Erfahrungen mit Erwerbslosigkeit und schlechten Arbeitsbedingungen, ihre diesbezüglichen Wünsche, ihre Ansichten und Veränderungsvorschläge in einem Video auszudrücken. Videos können noch bis zum 10. April eingesendet werden. Prämiiert werden unter allen eingesendeten Arbeiten die Werke von drei FilmerInnen. Die GewinnerInnen haben dann die Ende Mai die Gelegenheit, ihre Filme am Jugendarbeitsforum in Genf zu präsentieren.

Weitere Infos:

[>> Zu den Wettbewerbsbedingungen auf der ILO-Webseite](#)

[↑ zurück zur Mitmach-Übersicht](#)

Terminlese

Ein Veranstaltungshinweis für Kurztentschlossene und *drei* Hinweise auf April-Veranstaltungen außerhalb von Hessen, für die sich eine kleine Reise allemal lohnt:

[↓ DGB-Veranstaltung: 1 Jahr hessische Schuldenbremse \(27.04.\)](#)

[↓ Politisches Treffen internationaler Freiwilliger \(13.-15.04.\)](#)

↓ [agl-Fachtagung zu partizipatorischer Eine Welt-Jugendarbeit \(19.-20.04.\)](#)

↓ ["Es gibt keinen Planeten B" - McPlanet.com-Kongress \(20.-22.04.\)](#)

↑ [zurück nach oben](#)

DGB-Veranstaltung: 1 Jahr hessische Schuldenbremse (27.04.)

Am 27. März des vergangenen Jahres wurde mittels Volksabstimmung die Schuldenbremse in die Hessische Landesverfassung geschrieben. Allerdings verweigerte auch jede dritte abgegebene Stimme der Verfassungsänderung die Zustimmung. Nach einem Jahr ist es - nicht zuletzt angesichts der Debatte um die Schuldenbremse auf der europäischen Ebene - Zeit, Bilanz zu ziehen und über die künftige Ausrichtung der Haushaltspolitik in Hessen zu diskutieren. Der DGB-Bezirk Hessen-Thüringen veranstaltet auf den Tag genau ein Jahr nach der Volksabstimmung die Podiumsdiskussion **Zukunftsinvestitionen oder Kaputtsparen? Öffentliche Haushalte zwischen Einnahmeverantwortung und Schuldenbremse**. Dabei sind insbesondere die folgenden Fragen von Interesse: Wie ist die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung des Landes Hessen in den vergangenen 20 Jahren zu bewerten? Wie sieht es mit der konkreten Umsetzung der Schuldenbremse in Hessen aus? Müssen die Kommunen mit weiteren Einschnitten bei den Landeszuweisungen rechnen? Wie steht es mit der Einnahmeverantwortung des Landes?
Referenten: Auftaktreferenten sind Prof. Dr. Gustav Horn (Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung) und der hessische Finanzminister Dr. Thomas Schäfer (CDU). Podium: Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD), Tarek al-Wazir (Grüne), Gottfried Milde (CDU), Alexander Noll (FDP), Willy van Ooyen (Linke), Stefan Körzell (DGB Hessen-Thüringen). Moderation: Claudia Wehrle, Wirtschaftsjournalistin

Weitere Infos:

>> [Veranstaltungsankündigung auf der Webseite des DGB](#)

>> [Veranstaltungsflyer](#) (PDF)

↑ [zurück zur Terminlese-Übersicht](#)

Politisches Treffen internationaler Freiwilliger (13.-15.04.)

Die sechs InitiatorInnen dieses politischen Treffens sind ehemalige weltwärts-Freiwillige. Ihre Ausgangsfrage lautet: "Freiwilligendienst - wo kommt er eigentlich her?" Und eine aufschlußreiche Antwort geben sie auch gleich selbst: "Entsendeorganisationen, BMZ, Interessensverbände und eine Vielzahl weiterer Akteure sind daran beteiligt. Sie treffen Entscheidungen, verteilen Gelder, bestimmen über Länderschwerpunkte und Einsatzplätze. Freiwillige auch. Wir sind Expertinnen und Experten in verschiedenen Fragen, die Freiwilligendienste betreffen. Deshalb sind Deine Meinung und Dein Engagement wichtig!". Die Gruppe lädt junge Interessierte zu einem dreitägigen Treffen in Weimar ein, um in politischen Gremien wie gesellschaftlichen Fragen eine demokratische Interessenvertretung von Freiwilligen zu schaffen, welche die Zukunft aktiv mitzugestalten vermag.

Weitere Infos und Programm:

>> [Webseite zum politischen Treffen in Weimar](#)

↑ [zurück zur Terminlese-Übersicht](#)

agl-Fachtagung zu partizipatorischer Eine Welt-Jugendarbeit (19.-20.04.)

Das Fachforum Partizipation und Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) lädt alle, die gemeinsam mit Jugendlichen oder als junge MultiplikatorInnen Eine Welt-Projekte organisieren, zur Fachtagung "Millenniumsziele & Co. - Jugendengagement zu globalen Zukunftsthemen" ein: Wie sieht zeitgemäßes Jugend-Engagement zu weltweit wichtigen Zukunftsfragen aus? Welche Rolle spielen dabei Facebook & Co? Wie lässt sich gemeinsames Engagement möglichst partizipativ gestalten? Welche spannenden Aktionen gibt es? Und wie klappt dabei die internationale Vernetzung? Für diese und weitere interessante Fragenkomplexe bietet die Fachtagung eine Plattform, auf der alle mitmischen können! Die Tagung findet am 19. und 20. April in der Sportschule Leipzig statt. Anmeldungen ausschließlich per E-Mail unter Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer. Kontakt- und Ansprechperson: Monika Dülge, [monika.duelge\[at\]agl-einewelt.de](mailto:monika.duelge[at]agl-einewelt.de), Tel.: 0211 6009 -112.

Weitere Infos:

>> [Flyer zur Fachtagung](#) (PDF)

↑ [zurück zur Terminlese-Übersicht](#)

"Es gibt keinen Planeten B" - McPlanet.com-Kongress (20.-22.04.)

Vom 20. bis 22. April wird an der Technischen Universität Berlin zum fünften Mal der McPlanet.com-Kongress abgehalten - der größte Kongress seiner Art in Deutschland an der Schnittstelle von Globalisierungskritik, globaler Gerechtigkeit und Umweltbewegung.

McPlanet.com zieht im Vorfeld des Rio+20 Gipfels Bilanz: (Warum) Steht die Politik der nachhaltigen Entwicklung 20 Jahre nach Rio mit leeren Händen da? Bringt die "Green Economy" wirklich die Wende? Darüber hinaus hinterfragt McPlanet.com auch sicher geglaubte Wahrheiten der ökologischen Bewegung: Kann die ökologische Landwirtschaft neun Milliarden Menschen ernähren? Ist eine Vollversorgung mit 100% erneuerbaren Energien dezentral und konfliktfrei möglich? Was bringt ökologisch-fairer Konsum? Und kann der Schutz globaler Gemeingüter ohne die Kräfte des Marktes gelingen? McPlanet.com macht aber auch Mut zum Einmischen: Wie gelingt die demokratische Kontrolle der globalen Ökonomie? Wie werden aus Wenigen 99%? Und wie können BürgerInnen Einfluss auf internationale Umweltpolitik nehmen? Der Kongress wird gemeinsam organisiert von Attac, Brot für die Welt, BUND, EED, Forum Umwelt und Entwicklung, Greenpeace, Heinrich-Böll-Stiftung und terre des hommes. Die bisherigen Kongresse gehören mit jeweils zwischen 1500 bis 2000 zumeist jungen TeilnehmerInnen zu den wichtigsten Events von globalisierungskritischer Bewegung und Umweltbewegung der letzten Jahre in Deutschland.

Weitere Infos:

[>> Kongress-Webseite "McPlanet.com"](#)

[>> Programmflyer zum Bewegungskongress](#) (PDF)

[↑ zurück zur Terminlese-Übersicht](#)

Terminkalender

Entwicklungspolitische Veranstaltungen in Hessen finden sich in unserem Terminkalender. Das bietet auch den Vorteil einer laufenden Aktualisierung. Für Fans des alten Formats findet sich aber hier auch ein PDF-Dokument mit den Terminen bis zum nächsten Newsletter.

[>> EPN Hessen-Terminkalender](#)

[>> Termine 27.02.2012 - 30.04.2012](#) (PDF)

[↑ zurück nach oben](#)